

Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătita în numerar 2.  
4. probăreii D. Gen. P.T.T. 81061/934

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Platz Bismarck 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.119.

Folge 21. 24. Jahrgang.  
Arab, Freitag, den 19. Februar 1943

Einbezogen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Strassenkämpfe in Charkow

### Das Zentrum der Stadt ein Flammenmeer

Berlin. (DNB) Laut Bericht des DNB dauern die schweren Kämpfe nördlich Charkow weiter an. Bei drei unternommenen die Sowjets gestern keine weiteren Angriffe. Südlich des Dnestr-Sees lebte die seit November unternommene Sowjetoffensive gestern zum drittenmal wieder auf. Südlich Charkow wurden eingeschlossene Bolschewikenkräfte vernichtet, während im Nordteil der Stadt schwere Kämpfe stattfinden in denen die deutschen Truppen ihre Stellung zäh verteidigen und die Sowjets bisher große Verluste an Mann und Material erlitten.

Berlin. (DNB) Laut Mitteilung des Internationalen Informationsbüros dauern die außerordentlich schweren Kämpfe um Charkow bereits seit Montag an, wie auch in den Vorstäd-

ten gegenwärtig erbitterte Kämpfe toben. Das Zentrum der Stadt steht zufolge des sowjetischen Artilleriefeuers wie ein einziges Feuermeer da. In anderen Teilen der Stadtmitteln sind

die Straßen wegen der durch die deutschen Truppen vorgenommenen Sprengungen ungangbar.

Die Kämpfe toben zufolge dessen ausschließlich in den Vorstädten.

## Newyorker Erzbischof als Friedensbote in Rom

### Vor seiner Abreise hatte er noch mit Roosevelt Unterredungen

Vatikanstadt. (DNB) Der Erzbischof von Newyork, Spellmann, wird heute als Gast des Papstes, in der Vatikanstadt erwartet.

Seinem Besuch wird um so größere Bedeutung zugemessen, als der Erzbischof bald nach der Zusammenkunft Roosevelts mit Churchill in Casablanca mit Roosevelt längere Unterredun-

gen geführt hatte.

Madrid. Der Newyorker katholische Erzbischof traf gestern von Lissabon kommend auf dem Madrider Flughafen ein. Er wurde von dem Botschafter der USA und dem päpstlichen Nuntius empfangen und feiert morgen seine Reise nach Rom fort.

## USA verloren in Tunesien 10.000 Mann

Berlin. (DNB) In Tunesien haben die USA-Truppen, um einer Einkesselung zu entgehen, die Stadt Jassa geräumt. Die Italiener konnten die Stadt kampflos besetzen.

In den vorherigen Kämpfen verloren die Amerikaner 3000 Tote.

Die Verwundeten und Gefangenen dazugerechnet beträgt ihr Verlust mehr als 10.000 Mann.

## Südafrikanischer Abgeordneter fordert Abbruch mit Moskau

Johannesburg. (DNB) In der gestrigen Sitzung des südafrikanischen Parlaments stellte der Abgeordnete Laurs den Antrag zum sofortigen Abbruch der bisherigen Beziehungen mit Moskau. Seinen Antrag motivierte der Abgeordnete damit, daß die kommunistischen Umtriebe in Südafrika

immer mehr an Umfang annehmen und besonders unter den Negern starken Anhang gefunden haben. Auf eine an Smith gestellte Anfrage, was dieser in dieser Hinsicht zu tun gedenke, hüllte sich der Ministerpräsident in Schweigen.

## Tschechische Presse gegen Benesch und Spießgesellen

Prag. (DNB) Die tschechische Presse verwarf sich einmütig gegen Benesch's Wählarbeit im Londoner Rundfunk. Scharfe Worte der Verurteilung finden sie auch gegen die tschechische Intelligenz die das Gebot der Zeit nicht versteht und nicht verstehen will. Dieser Vorwurf bezieht

sich insbesondere auf jenen Teil, der das tschechische Volk verraten hat und nun in London ihre Wählarbeit fortsetzt.

Dies bezeichnet die tschechische Presse als um so bedauernswerter, als Deutschland nun mit voller Kraft zum totalen Krieg rüstet.

## Lösung der deutschen Sicherungs-Seestreitkräfte

### In 1942 insgesamt 17.000 Geleitzüge begleitet

Berlin. (DNB) Die deutschen Sicherungs-Seestreitkräfte, deren Aufgabe es ist, die Schifffahrt zwischen dem Westen und den besetzten Häfen im Westen zu sichern, begleiteten in 1942 insgesamt 17.000 eigene Geleitzüge. Dabei haben sie 2000 Minen gehoben und eine größere Anzahl feindlicher Einheiten versenkt.

## Indiens Kampf

### gegen England bis zur Erlangung der Freiheit

Bangkok. (DNB) Laut Nachrichten ist der Gesundheitszustand Gandhis derzeit schwer, daß er zu Besorgnissen Anlaß gibt. Da Gandhi nicht mehr sprechen kann erfolgt die Verständigung nur mehr auf schriftlichem Wege, wobei von den englischen Ärzten bemerkt wird, daß auch das Schreiben Gandhis bereits schwer fällt.

Die indischen Nationalisten beschloßen, daß an jedem 10. im Monat als Erinnerung, an den 10. Februar, an welchem Gandhi in den Gefängnis trat, alle Geschäfte geschlossen gehalten werden. Die Bevölkerung Indiens aber ist entschlossen, den Kampf gegen England so lange fortzusetzen, bis Indien seine volle Freiheit erlangt.

Stalin würde über grenzenlose Macht verfügen, wenn...

Stockholm. (DNB) Das Bonboner Blatt „Spectator“ meint, nach einem Siege der Allierten würde die Sowjetunion die größte Landmacht werden. Mit großen Ambitionen im Rücken würde Stalin über eine fast grenzenlose Macht verfügen können.

Die Esten könnten für Bolschewisten nicht beten

Berlin. (DNB) Laut einer Anordnung Churchills soll am 21. Februar in allen Kirchen Englands für die Bolschewisten gebetet werden. In einem Briefe an den Erzbischof von Canterbury teilt ein estnischer Pfarrer mit, daß 14 Monate Bolschewistenherrschaft die Esten eines anderen belehrt hätten.

Englisches U-Boot beschlößt spanisches U-Boot

Madrid. (DNB) Das in Cartagena stationierte spanische U-Boot „General Mola“ wurde von einem englischen U-Boot beschossen und ernstlich steuerlos, so daß es von dem spanischen Kanonenboot „Dato“ nach Cartagena eingeschleppt werden mußte. Das spanische U-Boot war ausgelassen, um die Besatzung eines ins Meer gestürzten deutschen Flugzeuges zu bergen.

## Sowjets möchten ganz Deutschland besetzen

Newyork. (DNB) Aus vornehmer Quelle bringt der Newyorker „Star“ einen Artikel über die Nachkriegspläne der Sowjets. Wie es in dem Artikel heißt, beabsichtigen die Sowjets bei einem eventuellen Sieg der Alliierten ganz Deutschland zu besetzen.

Genf. (N.) Der englische Botschafter in Moskau Archibald Clark erklärt, daß Ziel Stalins sei:

1. das Reich und seine Führer zu vernichten;
2. Vernichtung der deutschen Armee und seiner Kommandanten und
3. Zerstörung der Verbundenheit in Europa und Unschädlichmachung ihrer Autoren.

## Neuer Generalfeldmarschall der Luftwaffe

Berlin. (Führerhauptquartier) Der Führer ernannte den bisherigen Generalobersten der Luftwaffe von Richthofen, zum Generalfeldmarschall und die bisherigen Generale der Luftwaffe, Ritter von Grob und Sproyer, zu Generalobersten.

## 20.000 Chinesen

### in japanischer Bange

Tokio. (DNB) In Zentralchina haben japanische Eliteeinheiten eine Bangeoffensive gegen 20.000 Mann Tschungking-Chinesen unternommen, die ihrer Vernichtung entgegensehen. An der Operationen sind auch Einheiten der Kwangtung-Regierung beteiligt.

# Die Kulturwochen der Deutschen Jugend

von Franz Urban, Stabsleiter der Landesjugendführung

Durch die Jugenddienstpflicht wurde allen denen, die allein glauben zur Erziehung der Jugend berufen zu sein, ein Stück oder ihr ganzes zeitliches Recht aus der Hand genommen. Sie hatten selbstverständlich in der Folgezeit nichts anderes zu tun, als jeden Schritt der großen Jugendorganisation zu bemängeln. Sie wußten ganz genau, daß ihnen durch die Dienstpflicht das Handwerk gelegt ward. Sie hatten beispielsweise, da unsere Jungen u. Mädchen erstmals in vielen Dörfern die Turnhöfen anboten, nichts eiligeres zu tun, als von der Unmoralität ihrer Führung zu sprechen und das Unverständnis vieler Elternkreise dadurch zu bestärken. Da dieser Trick nicht mehr half, verlegte man sich auf den nächstliegenden, indem die Behauptung in die Öffentlichkeit gesetzt wurde, diese neue Jugendzucht würde viel zu einseitig nur die körperliche Erziehung in den Vordergrund stellen, der Geist aber würde dabei gänzlich verkümmern. Es war eigentlich erfreulich, daß sie sich überhaupt zu den Schluß durchdrangen, wir würden unsere Jugend nur körperlich erziehen, denn sie gaben dadurch auf der anderen Seite zu, daß mindestens auf diesem Gebiete im Verhältnis zur früheren Jugendzucht ein nicht geringeres Ergebnis erzielt wurde.

Es erübrigt sich für uns die Feststellung, daß wohl die Leibeserziehung, die menschliche Ausbildung und der Geländesport gerade in der ersten Zeit der Gesamterziehung noch mehr als früher in den Vordergrund gestellt werden mußte, um dadurch unserem Erziehungsziel auch körperlich die Voraussetzung zu schaffen, denn wir ziehen bekanntlich „den Kerl“ den Stubenhocker vor. Es hieß aber noch gar nicht, daß wir die übrigen Seiten unserer Jungen und Mädchen nicht auszubilden gewillt waren, es hieß noch gar nicht, daß wir nur einseitig erziehen wollten. Wenn aber eine Organisation plötzlich um das Vielfache wächst, so ergibt sich durch die Überwiegung „unbearbeiteter Masse“ die Notwendigkeit, möglichst rasch auf allen Gebieten die Gesamtheit der Neuerfakten zu durchdringen. So ist die erste Zeit nach dem 15. 10. 1940 mit der Rekrutenzeit des Soldaten, wenn auch nur entfernt, zu vergleichen. Es wäre aber verfehlt, den Schluß zu ziehen, daß wir in Zukunft die Leibeserziehung, wie den Geländesport in den Hintergrund verdrängen wollten, im Gegenteil, wir werden jetzt, nachdem eine gemeinsame Grundlage in der körperlichen Erziehung durchwegs erzielt wurde, auf eine Leistungssteigerung übergehen, wie sie bestimmt in dem Maße noch nie in unserer Volksgemeinschaft erreicht wurde.

Das aber nicht nur der Körper als das Hauptziel unserer Erziehung in den Vordergrund gestellt wird, daß wir also nicht nur einseitig erziehen, beweisen neben vieler Kleinarbeit unsere Kulturwochen, die in diesem Winter erstmalig für die ganze Volksgemeinschaft aufgezogen wurden. Es war immer neben dem schon erwähnten der nächstliegende Vorwurf, daß man sagte, die Kulturarbeit würde überhaupt in den Hintergrund gestellt werden. Wenn man schon Wissen übermittelte, so nur so viel, wie man eben in der „Praxis“ notwendig habe. Aber von einem Kulturschaffen, oder von Besuchen und Erwerben alter Kulturwerke wollten wir ja angeblich überhaupt nichts wissen. Mit einem Wort sie stellen die Jugendorganisation, wenn schon nicht als Kulturablehner, so doch als nicht kulturfördernd an. Einmal hin und nun kennt dieselbe Jugendorganisation und steht Kulturwochen auf, in einem Maße, welches alles Bisherige bei weitem überbietet. Eine ganze Woche stellen sich unsere, auf diesem Gebiete besten Einheiten, in der Vereinigung der Öffentlichkeit.

Auch früher wurden von der Jugend Volkstheater gesungen, mehr oder weniger nichtstimmige Bühnenstücke zur Aufführung

gebracht, Bläserorchester gepflegt usw. Wir traten ja das Erbe dieser Arbeit an. Daß sie nach unseren Grundsätzen umgearbeitet werden mußte, um überhaupt als Faktor unserer Erziehung in unsere Arbeit eingebaut werden zu können, war klar. Denn an Stelle der ungezählten sinnlosen Theaterstücke, die an allem Fortschritt zur Ausführung gelangten, mußten beispielsweise in großem Maße wertvolle Laienspiele, Schau- und Lustspiel gesetzt werden, die unserem Empfinden entsprachen. Diese Umgestaltung und Gleichartigkeit ist es gelungen und ist der Beweis dafür, daß diese Kulturwochen sinnvoll aus unserem Gesamtcharakter wuchsen. Sie sind also nicht als ein einmaliger Versuch zu werten, sondern als ein von uns immer bestehender Bestand unserer Organisation, aus welchem wirklich unsere Jugend sich selbst Kultur im wahren Sinne erwirbt.

So lieferten die Kulturwochen zwei Beweise:

1. Den der Selbstständigkeit, Selbstverantwortlichkeit auch auf diesem Gebiet und vor allem der Selbsterarbeitung von kulturellen Bildungsgütern,
2. der der nicht bloß einseitigen Erziehung

der jungen Generation.

Sie zeigen aber andererseits noch etwas Lehrreicher: daß durch die Jugendorganisation, wie sie heute steht, der Volksgemeinschaft die Möglichkeit gegeben ist, mit einem Schlage Großveranstaltungen dieser Art nicht nur einer Stadt oder einem Kreis zulassen zu lassen, sondern im ganzen Land aufziehen zu können. Daraufhin gearbeitet zu haben ist das Verdienst der Einheit der „Deutschen Jugend“. Es ist dadurch wieder ein Beweis gegen alle früheren Vereins- und Klubs erbracht, die zerstückelt und unteilbar wie sie bestanden nie in der Lage gewesen wären, eine Erziehungsarbeit auch in diesem Sinne auf breiter Grundlage und mit einem in die Jugend hereinzutragen.

Unter diesem Gesichtspunkt sind die Kulturwochen zu werten und in die Arbeit der Volksgemeinschaft einzuordnen, wie es auch der Anspruch von Amtsdirektor Walter May über die Kulturwochen besagt:

„Ein glänzendes Beispiel für die Kulturarbeit der Bewegung stellt die im ganzen Lande durchgeführte Kulturwoche der DJ dar.“

## Auffschwung des Buchhandels in Odessa

Odessa. (DM) Einen unerwarteten Aufschwung nahm in den ein- und einhalb Jahren, seit dem Einrücken rumänischer Truppen in Odessa der Buch- und Bilderhandel in der ein- und einhalbmillionenstadt. Die starke Nachfrage nach Büchern und insbesondere nach Wandbildern erklärt sich dadurch,

daß während der bolschewistischen Herrschaft fast keine Bücher und Bilder, ausgenommen denen von Stalin und Lenin im Handel erhältlich waren. Einem Großteil der transnistrischen Jugend waren Landschaftsbilder vollkommen fremd.

## Das Deutsche Landestheater in Arad, Neusanktanna, Sippa und Guttenbrunn

Arad. Auf Wunsch und Anregung des Amtsdirektors der Deutschen Arbeiterschaft finden auch in unserem Kreis mehrere Vorstellungen des Landestheaters der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien statt. Das Theater hat unter Leitung seines bewährten Intendanten Pa. Gust Oranoverth bisher schon im ardehischen Teil des rumänischen und serbischen Banates eine Höchstleistung an deutscher Bühnenkunst geboten und wird nun auch das Deutschum des Kreises Müller-Guttenbrunn mit einem außerlesenen Programm erfreuen und begeistern. Sowohl die Darbietungen der einzelnen Künstlerinnen und Künstler, als auch die Gesamtgestaltung

gewährleisten genührende und abwechslungsreiche Abende im Kulturleben des Deutschums in diesem Kreise.

Der Spielplan ist folgender: am 23., 24. und 25. in Arad (Theater), am 26. in Neusanktanna am 27. in Sippa und am 28. in Guttenbrunn. Es gelangen hierbei folgende Werke zur Aufführung: „Glück und Glas“, Schauspiel; „Liebesbriefe“, Lustspiel und „Kabale und Liebe“, Drama.

Begint die Vorstellungen abends 8 Uhr, Karten im Vorverkauf für Arad in der Deutschen Buchhandlung (Eminescu-gasse 28, Fernruf 24-56).

## Erleichterung der Treibstoffversorgung für Traktorenbesitzer und Mühlen

Seine Beglaubigung der Kleinmühlenbesitzer mehr erforderlich von der Bereinigung

Bukarest. Das Finanzministerium hat ein Rundschreiben an die Finanzverwaltungen gerichtet, in welchem verschiedene Erleichterungen für die Treibstoffbeschaffung zu ermäßigten Preisen für die Traktoren der Bauern und die Motoren der Bauernmühlen bekanntgegeben werden. Demnach brauchen die Besitzer von Bauernmühlen keine Autorisationen mehr. Die auch von der Vereinfachung der Kleinmühlenbesitzer oder der Landwirtschaftskammer bestätigt sein müssen. Die erforderlichen Autorisationen für den Bezug von Treibstoff zu ermäßigten Preisen werden halbjährlich vom zuständigen Steueramt bestätigt und die Autorisationen zwei Jahre lang gültig sein.

Die Besitzer von landwirtschaftlichen Traktoren können sich mit der gesamten Treibstoffmenge, die in ihrer Autorisation

vorgesehen ist, schon vor dem Beginn der landwirtschaftlichen Arbeitszeit versorgen. Ferner werden die Finanzverwaltungen angewiesen, die Autorisationen noch am gleichen Tage auszustellen, an dem die Gesuche eingereicht werden, ungeachtet dessen, ob der Besitzer des Motors persönlich um die Behebung der Autorisation ersucht, oder aber das diesbezügliche Gesuch per Post eingeschickt wurde.

Die Steuerämter müssen die Bescheinigungen, die von ihnen für die Beschaffung der Autorisation für den Bezug billigen Treibstoffes verlangt werden, ebenfalls sofort ausstellen. Die Gebühren für die Autorisation können sowohl beim zuständigen Steueramt, als auch bei der Finanzverwaltung bezahlt werden.

## 200 Araber Opfer eines Luftangriffs

Rom. (GB) Die Opfer des letzten feindlichen Luftangriffs auf Kairoan in Lunestien belaufen sich auf mehr als 200 Tote und 300 Verletzte, wobei es sich ausschließlich um Araber handelt.

## Schließung der Nachtlokale in der Slowakei

Breschburg. (GB) Der slowakische Innenminister Mach bereitet ein Gesetz über die Schließung der Bars und aller Lokale vor, die ausschließlich der Unterhaltung dienen.

Auch eine Anzahl von Kaffeehäusern und Gaststätten, in denen Marmgerichte verbreitet wurden, sollen geschlossen werden. Es werden auch Maßnahmen zur Erhöhung der Getränkesteuer vorbereitet.

## Massenmörder verhaftet

Madrid. (GB) Die spanische Polizei verhaftete einen unter dem Spitznamen El Tomatin bekannten Massenmörder aus dem spanischen Bürgerkrieg. Er gehörte dem sogenannten Komitee Republica de Carabanchel an und wird beschuldigt, 30 nationalspanische Persönlichkeiten ermordet zu haben.

## Jüdische Polizei schießt auf Araber

Rom. (GB) In Tel-Aviv kam es zu größeren Protestkundgebungen der Araber gegen die Einführung einer neuen Haussteuer, wie „Messager“ aus Smyrna erfährt. Nach dieser Meldung eröffnete die jüdische Polizei das Feuer auf die Demonstranten, wobei zahlreiche Araber getötet worden sind.

Die neue Haussteuer liegt, wie das Blatt abschließend mitteilt, in einigen Fällen um 20 Prozent über dem Wert der Häuser.

## Wenn der Schach an den Sultan schrieb...

Neun Meter lang und sieben Meter breit war der größte Brief, der je beschriftet wurde. Der Schach von Persien schrieb ihn an den türkischen Sultan Soliman den Großen (1520-66). Man kann dieses Schriftstück heute im Staatsmuseum der Türkei betrachten.

## Radiohörer lernen deutsch

Sofia. Am deutschen Sprachkurs im bulgarischen Rundfunk, der vor kurzem beendet wurde, haben über 10.000 Radiohörer teilgenommen.

## Neues Feinleder — aus dem Herzbeutel

Mga. Im Ostland ist ein Verfahren entwickelt worden, aus den Herzbeuteln von Schlachtieren Feinleder herzustellen. Der Herzbeutel des Rindes gibt je nach der Größe des Tieres ein Stück Leder in Größe von 40 bis 70 Quadratzentimeter und mehr. Dieses so gewonnene Leder soll sich hervorragend zur Herstellung von Kleiderhäuten, Mützen, Handschuhen, Geldbeuteln, Damen- und Kinderschuhem u. a. m. eignen.

## Neue Preise für Rhizinusöl

Am 15. Februar 1943 wurden die Preise für Rhizinusöl (Verfügung des Reichskommissars Nr. 107, erschienen im Amtsblatt Nr. 85 vom 15. Februar 1943) wie folgt festgesetzt:

Technisches Rhizinusöl 331,50 Bel pro kg; Klegerhizinusöl, Säurezahl höchstens 1,8 359 Bel pro kg; Medizinisches Rhizinusöl, Säurezahl höchstens 1,8 für Privatleute 379 Bel pro kg und für Behörden 393 Bel pro kg. In obigen Preisen sind alle Steuern und Zagen inbegriffen.

Landestheater am 23.24.25. Febr. im Arader Stadttheater



# Allerlei von zwei bis drei

Der Volksgruppenführer der Deutschen in Ungarn, P. Dr. Batsch, erklärte gestern bei einer Hauptversammlung, die Deutschen in Ungarn setzen alle Kräfte für die Front ein.

Laut Mitteilung des Temeschburger Ergänzungsbereichskommandos haben alle Jungen zwischen dem 18. und 30. Lebensjahre über Militärbüchel zu verfügen.

In den Großkoleiner Gemeinde Hoghia hat sich der Landwirt Alexandru Pantel aus unbekanntem Grunde erhängt.

Eine Kugel eines in der Eugiter Eisfabrik von der Wand gefallenen Gewehres hat den Maschinisten Septimu Anghel getötet.

Die U.S.V.-Regierung hat feststellen müssen, daß die Hälfte der nordamerikanischen Bevölkerung nicht weiß, für was der Krieg eigentlich wird, schreibt eine U.S.V.-Zeitschrift.

Das Banater Jagdinspektorat fordert alle Jäger auf, ihren Geburtschein sofort beim Garnisonskommando, (Waffenpostabteilung) einzureichen.

Die Nachricht vom Empfang einer Sowjetabordnung beim Vatikan durch den Papst wird maßgebenderweise entschieden widerlegt, wobei hinzugefügt wird, daß eine diplomatische Beziehung zwischen Vatikan und Moskau nicht besteht. (DNB)

Graf Ciaco, der neuernannte italienische Botschafter beim Heiligen Stuhl, machte gestern im Vatikan seinen Antrittsbesuch wobei er längere Verhandlungen mit dem Staatssekretär des Vatikans pflog. (DNB)

In Reß ist der Kaufmann Willi Kurz gestorben.

(DNB) Laut Meldungen aus Delhi lehnte die britisch-indische Regierung die Forderung des Allindischen Kongresses betreffs Freilassung Gandhi ab.

In Arab ist heute der langjährige Bankassistent Theodor Daraba im Alter von 58 Jahren gestorben und wird Donnerstag zu Grabe getragen.

In Kroatten wurde der Tabak rationiert, aus diesem Grunde erhalten nur Männer über 18 Jahre die entsprechende Ration Tabak. Frauen sind ausgeschlossen und dürfen nicht rauchen. (DNB)

In Bukarest wurde die Sperrstunde für alle öffentlichen Lokale ab 15. Februar auf 11 Uhr abends festgesetzt. Ausnahme bilden nur die Bahnhofsgaststätten.

In Temeschburg wurde eine Einbrecherbande verhaftet, die aus Minderjährigen besteht und bei der Firma „Comiter“ Waren im Werte von 2 Millionen Lei, beim Kaufmann Christ um 800.000 Lei und in einer Trafik Tabakwaren um 370.000 Lei gestohlen hat.

Die Postgeneraldirektion hat verfügt, daß in Zukunft eingeschriebene Auslandsbriefe und Postkarten zur Beförderung übernommen werden.

In Orschowa ist die 60-jährige Ludmilla Altscher, Schwester des Schriftstellers Otto Altscher, nach schwerem Leiden gestorben.

Die Temeschburger Ärztekammer hat eine der Forderung entsprechende Erhöhung des ärztlichen Honorars beschlossen.

Auf der Sowjetrussischen Straffinsel Korweky im Weißen Meer befinden sich noch immer 700 Geiseln die von dem Bolschewiken aus dem Baltischen Staaten dorthin verschleppt wurden.



## Leite dir DAS GLÜCK ZU!

Heute, wo sich die Gewinne um 100.000.000 erhöht haben, mußt Du zur Einnahmestelle eilen und Dir ein Reichtum bringendes Los kaufen.

**DIE STAATSLOTTERIE**

ZIEHUNG DER 1. KLASSE

AM 28 FEBRUAR 1943

### Aufruf der Theaterkammer

Erfassung sämtlicher Volksgenossen, die auf dem Gebiet des Volkstheaterbühnen-spiel, Laienspiel, Puppenspiel, künstlerischem- und Ballettanz tätig sind.

Wir richten noch einmal an alle Volksgenossen, die auf einem der oben genannten Gebiete beruflich oder nebenberuflich tätig sind und den Aufruf, sich um die Aufnahme in die Theaterkammer, Fachschaft Tanz zu bewerben. Die Aufnahme in die Kulturkammer ist unbedingt erforderlich, um eine weitere Entwicklung auf diesen Gebieten unseres kulturellen Schaffens zu gewährleisten.

Zu den Gebieten alle Dilletantentheatergruppen, Laienspielscharen, Puppen- Marionetten-, Kasperlbühnen, Berufsständler und -tänzerinnen, Tanzgruppen und Volkstanzgruppen. Als Einzelpersonen werden nur die Spielleiter, technische Leiter, verdienstvolle

langjährige Darsteller obengenannter Gruppen und in die Fachschaften Tanz die Berufständler und Tänzerinnen aufgenommen. Das Ansuchen um Aufnahme geschieht durch Ausfüllen eines Fragebogens in je zwei Exemplaren, die bei allen Gebiets-, Kreis- und Ortsdienststellen zum Preise von je Lei 5 zu haben sind. Die ausgefüllten Fragebogen werden bis zum 25. Februar 1943 bei den zuständigen Dienststellen gesammelt, dann mit Abrechnung an die Kulturkammer (Theaterkammer, Fachschaft Tanz u. Volkstheaterbühnen-spiel) übersandt.

gez. Gerda Salzer-Mann, Fachschaftsleiterin für Volkstheaterbühnen-spiel und Tanz.

### Durch Sperrung von Unternehmungen wurden viele Kräfte frei

Berlin. (DNB) In der Reichshauptstadt fand gestern durch das Propagandaministerium eine Arbeitsberatung über den Kriegseinsatz statt, an der die Vertreter von Partei und Staat teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Funk eine Rede, in der er u. a. auch auf die Notwendigkeit der Sperrung verschiedener Unternehmungen zu sprechen kam und ausführte, daß durch diese Maßnahme viele bisher gebundene Kräfte freige-

macht wurden. Durch die Sperrung, erklärte Dr. Funk weiter, tritt eine ansehnliche Ersparnis in Elektrizität, Kohle, Gas, Papier etc. ein, während die menschlichen Kräfte in der gesteigerten Rüstungsindustrie, die für die Front neue Waffen im vermehrten Umfang herstellen muß, eingestellt werden können. Abschließend erklärte der Sprecher, daß nur durch einen totalen Krieg ein totaler Sieg errungen werden kann.

In der tungking-chinesischen Provinz Honan ist Hungersnot ausgebrochen, so daß von den 27 Millionen Einwohnern 20 Millionen dem Hungertod preisgegeben sind.

Die Araber Bahnhofspolizei machte einige Landwirte aus 5 verschiedenen Gemeinden stellig, die auf der Bahn ohne Bewilligung Mais und Mehl in die Stadt brachten.

In Frankreich wurde laut gestrigem Ministerratsbeschluss im ganzen Lande die 2-jährige Arbeitsdienstpflicht eingeführt. (DNB)

In einer Großkundgebung hielt der holländische Nationalsozialistenführer Mussert, eine Rede in der er forderte daß sich ganz Holland zu einem Block vereine und den Kampf gegen den Bolschewismus aufnehme. (R)

Offiziers- und Unteroffiziersfrauen erhalten Holz

Laut Aufschrift des Platzkommandos werden die Frauen der aktiven und Reserve-Offiziere und Unteroffiziere, deren Männer in anderen Garnisonen Dienst versehen, ersucht, sich beim Platzkommando bis 25. Februar einzufinden, um ihren Holzbedarf für das Jahr 1943-44 bekanntzugeben. Nach diesem Termin werden keine weiteren Vormerkungen vorgenommen.

### Elternfreude

Der Kreisbauernführer und Kreisleiterstellvertreter des Kreises Adam Müller-Guttenbrunn, P. Anton Karl und Frau geb. Lent Frisch, zeigen mit inniger Freude die Geburt ihres 4. Kindes, eines strammen Jungens der den Namen Manfred-Siegfried erhält, an.

Dr. Josef Angele, Augen-, Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt ordiniert wieder Arab, Bulb. Carol No. 10 zwischen 9-12 und 3-5 Uhr.



### Wissen Sie..

Wenn Ihre Nasenmuschel reagiert, wenn Sie kalte Füße haben? Sie zieht sich zusammen, wird kalt und trocken, und infolgedessen können die Drüsen keinen Schleim mehr produzieren. Eine trockene Nase aber ist nicht in der Lage, die eingeatmete Luft zu filtern und damit von Krankheitserregern zu befreien. Deshalb wahren Sie Ihre Füße stets warm, um einer Erkältung zu vermeiden.

**ASPIRIN** gehört ins Haus!

### Kaufleute erhalten De

Arab. Das Versorgungsamt fordert die Kaufleute auf, die ihnen zukommende Dequote von der Federala Korle für die Monate Januar und Februar zu beheben und auf von 5 und 6 je 1/2 Liter pro Person zu verteilen. Kaufleute, die das De nicht beheben, verlieren ihren zugewiesenen Sektor.

### Pfarrer Siebenhaar gestorben

Wie man uns aus Saderlach kurz vor Blattluß meldet, ist heute Nacht der dortige Dechantpfarrer Franz Siebenhaar ganz unerwartet an einem Herzschlag gestorben. Pfarrer Siebenhaar erfreute sich gestern noch der besten Gesundheit und war beim Begräbnis der Frau Hemmen, die er zur letzten Ruhe geleitete.

### Kaucher vor dem Schnellgericht

Bukarest. (R) Nachdem im Justizpalais das Rauchen strengstens verboten worden ist, muß der dort diensttunende Polizeikommissär täglich 15 bis 30 Personen dem Schnellgericht übergeben, weil sie in den Gängen des Justizpalais geraucht haben, wofür sie mit Strafen von 500-1000 Lei bestraft werden.

# Keine Partisanengefahr mehr zwischen Drau und Sava

Ugram. (DNB) Staatssekretär für Propaganda, Kowatschitsch sprach gestern über die Kämpfe gegen die Partisanen im Rundfunk zur kroatischen Bevölkerung. Wie er betonte stehen diese im Dienste der Sowjets. Den Partisanen gehören nur ganz wenig verirrte Kroaten an und ihre Mehr-

zahl setzt sich aus Serben zusammen. Diese bilden sogar eine Regierung, zu deren Ehrenpräsident Stalin gewählt wurde.

Das Gebiet zwischen der Drau und der Sava ist übrigens bereits bemessen gesäubert, daß die Partisanen dort keine Gefahr mehr bedeuten.

# Sinnliche Staatspräsidentenwahl unter Bombendonner

Helsinki. (DNB) Wie vorausgesehen war, wurde Nyti auch zum zweitenmal zum Staatspräsidenten von Finnland auf 2 weitere Jahre gewählt. Nyti erhielt von 300 Stimmen 269.

Am Tage der Wahl waren sowjetische Flugzeuge über der Hauptstadt erschienen und warfen in der Umgebung 20 Bomben ab. Es wurde aber nur geringer Schaden verursacht. Die Staatspräsidentenwahl erfolgte also bei Luftalarm.

# Durch Räumung von Rostow und Woroschilowgrad bedeutende Ersparnisse an Mann und Material

Berlin. (DNB) Zur Räumung von Rostow und Woroschilowgrad wird von deutscher militärischer Seite gemeldet, daß die Räumung der beiden Städte schon seit längerem geplant war u. sie ohne Störung durchgeführt werden konnte. Die Bolschewisten vermochten sie kampflös zu besetzen. Durch die damit erreichte Frontverlängerung wurden so an Mann, wie auch an Material bedeutende Ersparnisse erzielt.

Diese können nun nach Beendigung des Tauwetters in die deutsche Offensive eingeklebt werden, ohne auf die im Reich für andere Zwecke bereitstehende Reserven zurückgreifen zu müssen.

Bei Charkow ist es den Bolschewisten gelungen, an einigen Stellen einzubrechen, doch gingen die deutschen Truppen sofort in den Gegenangriff über.

# Feind in Tunesien unter schweren Verlusten zurückgeworfen

Berlin. (DNB) Das DNB gibt bekannt: In Tunesien griffen deutsch-italienische Truppen, wirksam unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, den Feind an und warfen ihn unter schweren Einbußen an Gefangenen, Waffen und Gerät nach Westen ins Gebirge zurück. Neben verschiedenen Fahrzeugen wurden 28 Geschütze und 97 Panzer vernichtet oder erbeutet.

Deutsche Jäger errangen 20 Luftsiege und schossen mehrere am Boden abgestellte Flugzeuge in Brand.

Einzeln britische Flugzeuge unternahmen während der Nacht Störflüge über Westdeutschland. An der Kanalküste verlor der Feind am gestrigen Tage durch Jagd- und Flakabwehr 5 Flugzeuge, darunter schwere Bomber.

# Weingartenbesitz zur Beachtung

Arab. Das hiesige Weingartenbesitzer-Syndikat macht seine Mitglieder aufmerksam, daß in Kürze durch Trommelschlag verkündet wird, ihren Blauscheinbedarf bis Ende des Monats in den Gemeindeämtern anzumelden. Je Hektar können 50 Kilogramm zum Preise von 200 Lei je Kilogramm beansprucht werden.

# Großer Erfolg der deutschen Ausstellung in Ankara

Ankara. (DNB) Die deutsche Ausstellung in Ankara, die die neue deutsche Baukunst zeigte, konnte innerhalb 14 Tagen 120.000 Besucher verzeichnen. Dieser Umstand ist besonders deshalb bemerkenswert, weil Ankara selbst nur 140.000 Einwohner zählt. Die Ausstellung wurde aber von Architekten der Provinz, sowie von einer großen Zahl Provinzbewohner besucht.

# Sowjetrußland fordert auch ungarisches Gebiet

Fazel. (Habor) Die „Wäzler Nationalzeitung“ bringt einen Artikel des sowjetischen Militärblattes „Roter Stern“. In diesem wird in heftigem Tone gefordert, daß die Sowjets auch anderen Territorialforderungen von Ungarn auch Karpatenrußland mit seiner ukrainischen Bevölkerung beanspruchen sollen.

# Roosevelt-Anforderung abgelehnt

Washington. (DNB) Der U.S.A.-Finanzausschuß lehnte gestern eine Anforderung Roosevelts von 100 Millionen Dollar ab. Der neue Kredit sollte zur Förderung der Landwirtschaft und Lebensmittelherzeugung verwendet werden.

# Grenzüberschreiter verhaftet

Arab. An der Fratofcher Zollgrenze wurde der Nationhaer Einwohner Georg Lantos verhaftet, der ohne Erlaubnis aus Ungarn nach Rumänien gekommen war und wieder zurück wollte. Er hatte hierher Waren gebracht und wollte andere nach Ungarn mitnehmen. Belastend ist weiter, daß er 100 Pengö Belegungsgelder abgeben wollte.

# Tabaktrafiken für Kriegsgeschädigte

Bukarest. (Gbp) Die Monopolverwaltung hat ihren Beschluß, neue Tabaktrafiken nur noch Kriegsverfahren, Kriegswaisen und -witwen zu übergeben, nunmehr mit Ausführungsbestimmungen ausgestattet. Bewerber können sich nur Inhaber von geeigneten Läden, die zur Kriegsofopferverwaltung gehören und ein finanziell und steuerlich einwandfreies Leben geführt haben.

# Geburtswehen auf der Anklagebank

Vor dem Tribunal in Bari hatten sich die Frau Yolanda Suriani zu verantworten. Gerade wollte der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer beginnen, als die Angeklagte plötzlich Anzeichen eines heftigen Unwohlseins offenbarte. Die Sitzung wurde unterbrochen und die Angeklagte in ein Nebenzimmer getragen. Dort gab sie einem Kinde das Leben. Selbstverständlich wurde ob dieser Ueberraschung der Prozeß vertagt.

# Auch im Meer gibt es Wälder

In den Meeren der südlichen Erdhälfte wachsen richtige Algenbäume, die den Palmbäumen ähneln und auf dem Meeresgrund ganze Wälder bilden. Diese Unterwasserbäume der Gattung Vessonia werden mehrere Meter hoch, schenkelbildend und zeigen ringförmige Zonen in ihren Stämmen auf, die an die Jahresringe der Waldbäume erinnern.

# Aus des Volksgeüppe

## Neue Adresse des Schulamtes

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Das Schulamt der Deutschen Volksgruppe in Kronstadt, Klostergasse, Reg. Mihael I, Nr. 28, bezogen. Die neue Nummer des Schulamtes ist 20-54. Die Postanschrift bleibt wie bisher: Nic.-Torga-Zelle 2.

## Nur vorgezeichnete Geldwaren

dürfen verkauft werden.

(E) Das Generalkommissariat für Presse bringt allen Geldwarenfabrikanten und Kaufleuten zur Kenntnis, daß sie gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur Geldwaren, die in der Verordnung Nr. 35 (Amtsblatt Nr. 281 vom 30. November 1942) vorgezeichnet sind, und nur zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen dürfen.

# Der laufende Koffer

Der laufende Koffer ist die praktische Erfindung einer Frau, die dieser Tage auf der Pariser Untergrundbahn der Cessantlichkeit vorgeführt wurde. Da stand eine Dame und wartete auf den Zug, neben sich einen ziemlich umfangreichen Koffer aus dunklem Zellstoff. Zunächst schenkte man weder der Dame noch dem Koffer größere Beachtung. Plötzlich aber, als der Zug einfuhr, packte die Dame den Griff des Koffers, zog ihn ein wenig an, und der Koffer lief davon. Als die Dame ihren Platz im Abteil bezogen hatte, stand der Koffer wieder still neben ihr in der Ecke. Das seltsame Spiel wiederholte sich jedoch beim Aussteigen, und schließlich sah sich die Dame genötigt, den vielen Neugierigen eine Aufklärung zu geben. Auf der Pariser Untergrundbahn ist die Beförderung von Hunden verboten. Da die Dame auf die Mitnahme ihres Hundes aber nicht verzichten will, ließ sie eigens für ihn jene Kofferfalte anfertigen, die unten offen ist und den Hund in sich verbirgt.

# Unsere Anekdoten

## Das Tempo verpaßt

Ein hannoverscher Tierarzt war einst nach Lohstedt auf den Hof eines Bauern zu einem kranken Pferd gerufen und nach der Untersuchung des Tieres von dem Bauern zu einem Frühstück eingeladen worden. Der Arzt legte, um auch an der Behandlung nichts zu versäumen, zuerst noch dem Pferd eine gebogene (mit heilendem, aber ziemlich kräftig prickelndem Wuber gefüllte) Röhre in den Nasen und gab einem Knecht den

Auftrag, das Wuber dem Tier, sobald es schlief, hineinzustecken. Als sie nun beim Frühstück saßen, wurde auf einmal draußen im Hof ein lautes Geschrei. Hinausstürzend fanden sie den Knecht heulend und schimpfend von einem Weib auf das andere hüpfen. „Was ist denn bloß los?“ fragte der Tierarzt.

„Der Gaul hat zuerst gebläsen!“

# FORUM

KINO ARAD. • Telefon 20-10

Heute Befekts gutgelungenes  
Lustspiel verfilmt



# „Die hochgeborene Frau“

In Ida Larays Rolle

ALIDA VALLI

Vorstellung um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr  
Partenvorverkauf vormittags von 10 bis 1 Uhr. 51-er Journal

Die Japaner haben in der Zeit vom 29. Dämmer bis 4. Feber einen schweren U.S.A.-Kreuzer, einen Zerstörer und 3 Vorpostenschiffe versenkt, sowie 22 Flugzeuge vernichtet.

# 300 Bären in Schweden

Stockholm. Die Anzahl der Bären in Schweden wird, nach einer kürzlichen Mitteilung in der schwedischen Presse, auf 300 geschätzt. Zu Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der letzte Bär in Mittelschweden geschossen, und gegenwärtig gibt es Bären nur noch in den nördlichen Wäldern des Landes. In diesen Gegenden haben sie in diesen in den letzten Jahren eine rasche Zunahme erfahren und oft großen Schaden bei Jägerherden und Vieh angerichtet. Die Behörden haben daher eine gewisse Verminderung des Bärenbestandes gestattet.

# Urteile des Arader Sabotagegerichtes

Arab. Bei der gestrigen Verhandlung erbrachte das Sabotagegericht nachstehende Urteile. Die Arader Einwohnerin Rosa Szatmar wurde zu 5000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil sie für ein Paar gebrauchte Schuhe einen zu hohen Preis forderte.

Die Frau Ketti Lingurar sowie J. Meier aus Diemrich wurden zu je ein Monat Lagerhaft verurteilt, weil sie Grünzeug über dem Höchstpreis kauften.

# Zigeuner müssen arbeiten

(Gbp) Die Zigeuner der Neufaher Zigeunerstiedlung dürfen sich nach einer Verfügung des Stadthauptmannes nur zu bestimmten Tagesstunden in der Stadt aufhalten und die Märkte nur zum Einlaufen besuchen.



Im Donez-Gebiet

# Erfolgreiche Durchbruchversuche der Sowjets

## Die Bolschewiken verloren gestern 157 Panzer

Führerhauptquartier, 18. Februar. Berlin. Das OAB gibt bekannt: Die schweren Abwehrkämpfe an der Ostfront hielten auch gestern an. Mit massierten Panzer- und Infanterieverbänden setzte der Feind seine Durchbruchversuche fort.

An der Front des Kuban-Brückenkopfes fanden nur Kampfhandlungen ritlicher Bedeutung statt.

Erfolgreiche Durchbruchversuche des Feindes im Donezgebiet brachten ihm hohe Panzer- und Menschenverluste.

Im Raum um Charkow griffen die Sowjets mit weit überlegenen Kräften die Stellungen unserer kämpfenden Divisionen an. Im Kampf mit feindlichen, in die Außenbezirke der Stadt einachrmangenen Streitkräften wurden 20 Panzer vernichtet.

Angriffe, die der Feind gegen die deutschen Stellungen nördlich Kursk führte, wurden zurückgeschlagen, britische Einbrüche abgewiegt.

Südöstlich des Nmen-Sees nahm

der Feind seine Angriffe mit zahlreichen Panzern und starker Artillerieunterstützung wieder auf. Hier wie zwischen Wolchow und Ladoga-See wurden alle Versuche, unsere Front zu durchstoßen, teilweise durch zusam-

mengesetztes Abwehrfeuer, teils in harten Nahkämpfen abgewiesen und dabei 93 Panzer vernichtet.

In den gestrigen Kämpfen an der Ostfront verloren die Bolschewiken insgesamt 157 Panzer.

## Die Angelsachsen müßten sowjetischen Territorialforderungen nachgeben

Ihre Gefühle dürften dabei keine Rolle spielen

Buenos Aires. (DNB) Die U.S.A.-Öffentlichkeit steht noch immer unter dem Eindruck des Artikels der Moskauer „Pravda“ bezüglich der territorialen Ansprüche der Sowjets in Europa. „New York Times“ schreibt darüber, die Anglo-Amerikaner müßten, ungeachtet ihrer Gefühle, nach einem siegreichen Kriege den Sowjetforderungen nachgeben.

Demgegenüber erklärte der Hauptschriftleiter einer großen U.S.A.-Zeitung, das Schicksal der Balkenstaaten und der von den Sowjets angeforder-

ten Staaten dürfe erst in der Friedenskonferenz entschieden werden, wiewohl die „Pravda“ diese Frage als bereits erledigt hinstellt. Er verwies auch darauf, daß Stalin, wie eine Spinne im Netz, im Kreml sitze und von seinen Nachkriegsplänen noch nichts verraten habe.

Allerdings, sagte der Sprecher, hänge es von der künftigen Außenpolitik der Sowjets ab, ob die U.S.A. mit ihnen politisch oder militärisch zusammenarbeiten wird können.

## Attentat auf General Smuts

Laurens Maques. (R) General Smuts, der südafrikanische Ministerpräsident, der das Land entgegen dem Willen der Bevölkerung in den Krieg zöge, ist wie durch ein Wunder einem gegen ihn gerichteten Attentat entkommen. Infolge der strengen Zensur, ist es unmöglich nähere Details hierüber zu erfahren. Man weiß nur,

daß sich unter den Attentätern auch 2 Offiziere befinden und der Plan durch die Polizei frühzeitig ausgebeckt wurde, so daß dieser nicht zur Ausführung kommen konnte. Das Komplott selbst aber ist ein Beweis dafür daß die Bevölkerung mit Smuts höchst unzufrieden ist.

## Fluchtartiger Rückzug der Amerikaner in Tunesien

Status verfolgen den fliehenden Feind

Bern. (R) Während man seit Tagen aus Tunesien keinerlei besondere Kampfhandlungen und nur solche von britischer Bedeutung meldete, drängten sich in Süd-Tunesien amerikanische Truppen vor, um „Fühlung“ mit den deutschen Truppen zu nehmen. Die Kommandotruppen fasten die Amerikaner von allen Seiten herart heftig, daß sie sich unter großen Verlusten, in ungeordneter Weise zurückziehen mußten.

Bis Sonntag Abend trieben die Deutschen die amerikanischen Truppen 24 Kilometer vor sich her und die

Sturzkampfflugzeuge verfolgen unaufrichtig den fliehenden Feind.

Wie Reuters zu berichten weiß, ist die Schlappe bei dieser „Fühlungnahme“ der Amerikaner darauf zurückzuführen, daß sich eine aus Amerikaner, Franzosen und Engländer bestehende Gruppe von Offizieren bei der Erkundung des Geländes verirrt und von den Achsenruppen gefangen genommen wurde. Bei den gefangenen Offizieren fand man den Plan ihrer beabsichtigten Offensive und konnte dann den vernichtenden Schlag ausführen.

### Reichsminister Rosenberg erklärte

## Das neue Europa — kein abstrakter Begriff mehr

München. (R) Reichsminister der Ostgebiete, Alfred Rosenberg, hielt anlässlich einer Gedankfeier für die gefallenen Helden des jetzigen Krieges eine Rede, in welcher er darauf verwies, daß der gegenwärtige Krieg nicht für Dynastien, sondern ausschließlich für die Freiheit und Zukunft geführt werde. Es handle dabei um eine geschichtliche Evaluation. Das neue Europa sei kein ab-

strakter Begriff mehr und für diesen stehen die deutschen und verbündeten Truppen im Osten und werden gegen die vereinten Kräfte des Judentums und des Bolschewismus den Steg erkämpfen.

Abschließend betonte der Reichsminister, daß dieser Kampf die Freiheit des ganzen europäischen Kontinentes sichern werde.

## Juden-Ghettos in der Moldau

Bukarest. (DB) Die zuständigen Stellen sind mit der Ausarbeitung eines Projektes beschäftigt, nach welchem in einigen Orten der Moldau Ghettos errichtet werden sollen. Alle

Juden aus Bukarest, die keine ständige Beschäftigung haben, sollen mit ihren Familien dorthin geschickt werden, um die Anzahl der Juden in Bukarest zu verringern.

### Donnerstag mittags Luftschutzübung.

Arad. Laut Mitteilung des hiesigen M.D.N.-Büros findet Donnerstag, den 18. Feber zwischen 12 und 13 Uhr auf unserem ganzen Stadtgebiet eine Luftschutzübung statt. Auf die Sirenentöne hat die Bevölkerung sich in die Luftschutzräume zu begeben.

Die für erste Hilfeleistungen, für Desinfektionen, Forträumungsarbeiten aussersehenen Personen haben sich um 11.30 in der Feuerwehrkaserne einzufinden, wo sie ihre Plätze zugewiesen erhalten. Personen die in den verschiedenen Formationen eingeteilt sind und sich nicht zum Dienst melden, werden bestraft.

### 20.000 Liter Milch gestohlen

Fünfkirchen. (DB) 36 Angestellte der ungarischen Staatsbahnen hatten binnen einem halben Jahr die Milchtransporte vom Franzensbahnhof in Budapest um 20.000 Liter bestohlen, indem sie die Kaufzettel fälschten und die Mengen zurückbehielten mit der Begründung, daß das fehlende Quantum durch Umfallen der Kannen verlorengegangen sei. Jetzt stehen die Angeklagten wegen Diebstahl und Dokumentenfälschung vor Gericht.

### Großfeuer vernichtet argentinische Filmfabrik

Buenos Aires. (DNB) In der argentinischen Hauptstadt vernichtete ein Großfeuer die dortige Filmfabrik. Der Schaden übersteigt eine Million Pesos. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

### Petroleumfragen der U.S.A.

New York. (DNB) In amerikanischen maßgebenden Kreisen wird der Debatte ein besonderes Augenmerk zugewendet. Mit Besorgnis wird festgestellt, daß die gegenwärtigen Transportmöglichkeiten sich als ungenügend erweisen und man gezwungen sein wird, die vorhandenen Devisen anzugreifen. Des weiteren wird erklärt, daß man auch damit rechnen muß, daß die künftige Produktion den Kriegsbedarf nicht decken wird.

### 12 Waggons Zucker gespendet

Bukarest. (DB) Der Vorsteher der Zuckerhandelsgesellschaft Manolescu-Strunga, teilte dem Schirmherrschaftsrat mit, daß die Gesellschaft für Wohltätigkeitszwecke zwölf Waggons Zucker im Werte von über 10 Millionen Lei unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe.

### Maislaub verkauft — ohne solches zu besitzen

Der nach Northfeld zuständige 20 Jahre alte Nikolaus Bud verkaufte in verschiedenen Dörfern Maislaub und ließ sich auf die angekündigten Lieferungen hin bedeutende Vorschüsse auszahlen. Bud hatte bereits 70.000 Lei als Anzahlung von verschiedenen Käufern entgegengenommen, als man feststellte, daß er überhaupt kein Maislaub habe. Er wurde verhaftet.

### Kann jeder Vogel hüpfen?

Nein. — Die Länge der Beine ist dafür maßgebend, ob ein Vogel gehn oder hüpfen kann. Die kurzbeinigen Vögel können nur hüpfen, die mit mittelhohen Beinen rennen mehr, als daß sie gehen, und die langbeinigen haben einen fliegenden Gang. Die verschiedenartige Gangart der Vögel hängt also von ihrer Körperbeschaffenheit ab.

### Goldmord mit Dynamit

Oslo. (DB) Eine merkwürdige Leibesart wählte sich ein junger Mann in Drammen aus. Er setzte sich auf einer Kirchensteige auf eine Kiste mit fünf Kilogramm Dynamit, steckte die Zunte an und sprengte sich in die Luft. Die Detonation war so gewaltig, daß in weitem Umkreis die Fenster Scheiben zersprangen.

## Briten bombardieren Kindergarten

Rom. (St) Britische Flugzeuge bombardierten Ertrone und trafen den Kindergarten „Regina Margherita“ und zahlreiche Wohngebäude. Unter der Bevölkerung gab es drei Tote und 15 Verwundete. Personenzüge in Calabrien und Sizilien wurden gestern von feindlichen Flugzeugen und MG-Feuer belegt. Insgesamt gab es einen Toten und einige Verletzte. Einmal der angreifenden Flugzeuge wurde abgeschossen.

## Marschall Timoschenko

unterwegs nach Washington

New York. (DNB) In der gestrigen Pressekonferenz wurde an U.S.A.-Außenminister Hull die Frage gerichtet, ob der Sowjetmarschall Timoschenko sich wirklich unterwegs nach Washington befinde. Hull erklärte, er könne diese Frage nicht beantworten.

### Bau eines Donau-Theiß-Kanals

Bregburg. (SB) Eines der wichtigsten Wirtschaftsprobleme, die Frage des Donau-Theiß-Kanals, tritt in das Stadium der Verwirklichung. Der Kanal wird zwischen Utecsa u. Sorokfar in einer Länge von 107 km gebaut. Die Arbeiten nehmen 3-10 Jahren in Anspruch und die Kosten betragen für je ein km durchschnittlich eine Million Hengb.

Von einem Flug über Frankreich ist in der vergangenen Nacht ein britisches Jagdflugzeug — wie London meldet — nicht zurückgekehrt. (DNB)

AROKINO, ARAD Telefon 24-46

Nur noch einige Tage

„Die goldene Stadt“

mit Kristina Söderbaum und Paul Kilinger

Schauen Sie sich diesen unbedingt an.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD Telefon 12-32

Vorstellungen um 8, 5, 7.15 u. 9.15

Heute Premiere!

Die Geheimnisse der afrikanischen Urwälder. Kampf der wilden Tiere um das Dasein.

„Die Teufel der Wildnis“

Ergänzungsprogramm: „Teile aus dem heiligen Krieg“

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei.

Die Direktion der Arader Städtischen Betriebe bringt den Hausbesitzern zur Kenntnis, dass im Depot (Str. Muciu Scobola 9-13) wieder vorschrittmäßige Reibrichtbullen zum Preise von 1.400 Lei zu haben sind.

1 Paar neue Dackelhunde, 14-17, zu verkaufen, Arad, Str. Guleschen 31, Tel. Nr. 6.

Jagdhunde. Kaufe 1-2 Borstehunde, gute Apporteure, 2-3 Jahre alt (auch jüngere), Angebote an Gebrauchshundezüchter, Somorod I., Jud. Larnaba Mare.

Mädchen für alles, ohne Kochkenntnisse- wird ausgenommen, Arad, Str. Simion Balint 14.

Goldenes Armband in der inneren Stadt verloren. Der ehrliche Finder möge gegen Entlohnung das Armband an Josef Grassert, Arad, Str. Guleschen 4 abgeben.

Dampfmachine, Fabrikat Breitfeld Danet samt Tischkessel 80 PS derzeit im Betrieb, verkauft Dampfmaschine Heilmann und Neurohr, Sanktanna (Rom. Arad)

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

22. Fortsetzung.

„Nein, Dagmar, ich habe keine Schuld, wenn es nach dem Gesetz geht. Es gibt aber ein höheres Gesetz, das wir in unserer Brust verschlossen tragen. Und nach diesem Gesetz habe ich gefehlt. Wie hätte ich Dir ein solches Mittel anvertrauen dürfen.“

„Doktor Björnsen hätte es mir auch gegeben.“

„Björnsen ist Arzt und muß beantworten, was er tut, und hätte er nicht geschwiegen... nachher! Bestimmt nicht. Ich habe aber geschwiegen. Und das ist die Schuld, die ich mit dir teile. Du wirst sehen, daß ich schweren Würdel.“

„Und wenn ich dir schwöre, bei alledem, was mir heilig ist? Ich hab es nicht getan! Ich habe ihm schon Tro-

stern gegeben, bevor ich das Zimmer verließ. Nicht mehr.“

„Ich weiß nicht, ob dir noch etwas im Leben heilig ist, Dagmar“, sagte Herrniel nachdenklich. „Beardmoore ist der letzte Mensch, der mit den Sterbenden gesprochen hat. Und Beardmoore schweigt... Wie kann ich dir Glauben schenken? Du kannst nicht begreifen, daß zwischen uns nichts Gutes werden kann. Nie...“

„Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, Walter“, schluchzte sie. „Ich weiß, daß ich leichtsinnig war, daß ich damals für Dagfin alles getan hätte. Alles! Als über Dagfin das Unglück kam, da packte mich die Verzweiflung, das Grauen vor dem Alleinsein. Ich stürzte mich in den Genus. Es gab keinen Halt mehr für mich. Bis ich mich wieder fand. In meiner Liebe zu Dir wiederherfind. Geh! Wähl du mich in neuen Glanz kleiden.“

„Ich bin nicht verantwortlich für dich, Dagmar.“ Herrniel sah sie voll Mitleid an. „Jeder muß mit sich selbst fertig werden.“

CORSO ARAD FILM-THEATER Tel. 2549

Heute Donnerstag Premiere

Angenehm geheizter Saal

Das bestgelungenste heiterste Lustspiel der Saison:



Gestaltung von Theo Eingen Johannes Riehmann Carola Höhn

Beginn der Vorstellungen: um 8, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr Sonn- und Feiertags auch vormittags um 11.30 Uhr.

51-er Kriegsjournal

Verwelschte Namen wieder verdeutscht

Berlin. Eine Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß bestimmt, daß sämtliche deutschblütige Personen mit händigen Wohnsitz im Elsaß, deren bisherige Namen verwelscht oder fremdländisch sind, deutsche Vor- und Familiennamen erhalten.

Als verwelscht gelten solche offenkundig deutsche Namen, die in der Schreibweise einer fremden Sprache geschrieben werden. Als fremdländisch gelten diejenigen Namen, die nach Herkunft und Form dem Sprachgut eines fremden Volkes anheimfallen. Die Anordnung gilt in gleicher Weise für Reichsangehörige mit fremden Namen, die sich dauernd im Elsaß niederlassen. Die Reichsangehörigen müssen also ihre Namen in gleicher Weise ändern wie die Elsässer selbst, mit der Ausnahme jener reindeutschen Personen, die die aus der huanonischen Einwanderung in das Reich noch tausende Namen tragen.

Ausländer bleiben von der Pflicht der Namensänderung befreit. Die Personen, deren Namen auf Grund der Verordnung zu ändern sind, müssen bis spätestens 1. März 1943 die

Erteilung eines deutschen Namens beantragen und erhalten über die Namensgebung eine Urkunde.

Bergistetes Brot

(DB) In Karacag gab es eine große Anzahl von Arsen-Bergistungen, die fünfzehn Todesopfer gefordert haben. Die polizeilichen Nachforschungen haben den Bergistungsstern festgestellt. Es handelt sich um eine Bäckerei, in der arsenhaltiges Infektionspulver in das Brotmehl gegeben wurde. Der Bäcker und seine Frau wurden verhaftet.

Mittun!

Nachdem ich dreieinhalb Jahre lang mein Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt bin ich wieder zurückgekehrt und biete meine Dienste als Übersetzer und Dolmetscher in allen Sprachen, dem D. Z. Publikum an. Mein Büro habe ich in Arad, Plata de Mian Christus Nr. 5, Apart. 5, Quartier wieder eröffnet. Bürostunden: vormittags 9-12, nachmittags 15-19.

Alexander D. Mittun, Übersetzer und Dolmetscher.

„Wißt mich also beiseite schieben?“ Dagmar trat dicht an Herrniel heran. „Glaubst wohl nicht, daß ich ganz genau weiß, warum. Von ihr lasse ich mich nicht ausstechen! Verstehst du? Von der noch lange nicht.“

„Jetzt war es ausgesprochen. Das Wort, das schon lange zwischen ihnen beiden schwebte. Ohne daß ein Name fiel.“

Herrniel brauchte lange, bis sich die Worte in seinem Gehirn formten. „Was zwischen Hertha und mir ist, das verstehst du nicht, Dagmar. Das ist etwas ganz anderes. Das wirst du nie verstehen, glaube mir, nie ist zwischen ihr und mir ein Wort der Liebe gefallen.“

Dagmar legte den Kopf zurück, ihre Augen sprühten ihr an, die Röhrchen zwischen den roten, geschwungenen Lippen. „Natürlich! Mein Wort von Liebe! Sie ist ja auch zu sein dazu! Die Abscheulichkeit! Ihr lebt sie ja alle, alle! Mit der Seele, mit dem Herzen! Au einer Dagmar Neffrub acht ihr so wie wenn euch die Leidenschaft im Blute

lebt. Ihr Männer von der frauenlosen Insel!“

„Wahrscheinlich brach sie in Tränen aus. Der Ausdruck ihres Gesichtes wurde hilflos. „Wie ich euch hasse! Wie hasse ich euch. Würde nur mein Mann noch leben! Er war der einzige, der mich geliebt hat. In seiner stillen Art.“

„Spät denkst du daran“, Herrniel nickte mit dem Kopf. „Ich wollte, du hättest das nie vergessen. Um deinen willen und meiner willen.“

„Ihr Männer wißt ja garnicht was eine Frau an Seib tragen kann“, antwortete Dagmar, nachdem sie ein zeitlang gegen die Berge geblickt hatte. „Du sagst also, die Schuld steht zwischen uns. Was willst du eigentlich. Bitte ich dich, daß du mich betreten sollst Walter, Ich bitte dich nur daß du mich lieb hast. Ich bin ja allein.“

„Du bist nicht allein“, sagte Herrniel heftiger, als er es wollte. „Wasum achst du nicht zu Beardmoore?“

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich 120.-, halbjährlich 240.- und jährlich 480.- Lei für Abnehmerinnen 2000.- Lei und für das Ausland 6.- Dollar. - Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährlich 120.- und jährlich 240.- Lei. Druck und Schriftleitung täglich von 11-19 Uhr. Redaktionsadresse: „Zeitung Arad“. Druck der „Gönitz“ Buchdruckerei, Arad, Plata Plebei No. 2. Fernruf 18-30. Anzeigentarif: 1.- Lei pro Zeile pro Tag. Gedruckt am 17. Februar.